

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 38

Donnerstag, den 31. März 1910

16. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 25. März. Der 20. Bundestag des württembergischen Kriegerbundes wird am Sonntag den 5. Juni in Ludwigsburg abgehalten.

Stuttgart, 26. März. Der Polizeibericht meldet: Gestern früh wurde vor einem Hause der Hauptstraße in Gablenberg ein Schriftsetzer von einem Goldarbeiter nach vorausgegangenem Wortwechsel durch einen Stich in die Luftröhre getötet. Hiezu wird dem „N. Tagbl.“ geschrieben: Der sonst so stille Karfreitag hat für den Vorort Gablenberg mit einer rohen Bluttat begonnen. Zwei Sangesbrüder, der Schriftsetzer Haug und der Goldarbeiter Bentele kneipten die Nacht vom Donnerstag zum Karfreitag bis gegen 4 Uhr. Wie es so geht, kamen die durch den Alkohol erregten Leute allmählich in einen Wortwechsel über ihre Singerei, der Streit war aber durchaus nicht ernster Natur. Im Spaß probierten dann die beiden ihre Kraft. Auf dem Heimweg ging die Streiterei wieder los; eine Frau hörte, wie Bentele dem Haug zurief „ich erstech dich“ und tatsächlich führte auch Bentele seine Drohung aus. Mit einem mittleren Taschenmesser brachte er dem Haug einen Stich in den Hals bei, der die Luftröhre traf und den alsbaldigen Tod des Verletzten zur Folge hatte. Bentele selber schnitt sich beim Zuklappen seines Messers einen Finger ab. Er wurde bald nach der Tat von der Polizei aus dem Bett in seiner Wohnung geholt, wo er sich niedergelegt hatte, als ob nichts weiter geschehen wäre. — Der Fall ist unso tragischer, weil Haug sich zu Ostern verloben wollte, es heißt, der Goldarbeiter Bentele habe ihm sogar selber die Trauringe geliefert. Bentele ist verheiratet.

Stuttgart, 25. März. Die Lieferung einer Passagierkabine für das erste Passagier-Luftschiff der Delag (Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft), den „34“, ist der Stuttgarter Firma Brauer und Wirth, Hofmöbel-Fabrik, übertragen worden. Von allen drei zur Konkurrenz herangezogenen Firmen, zu denen noch die Firmen Heymann-Hamburg und Auer-Gannstatt gehören, waren ganz vortreffliche Lösungen des Problems, mögliche Leichtigkeit mit Komfort und Eleganz zu verbinden, gefunden worden. Die einschlägige Industrie ist hier vor neue und eigenartige Aufgaben gestellt worden, mit denen sie sich bereits im Anlauf in sehr glücklicher Weise abfand.

Die Märznummer der Schwarzwaldvereinsblätter enthält einen Aufsatz von R. Fülle-Calw über „Das Hochwasser am 19. Januar 1910“. Ferner 2 Beschreibungen eines Fastnachtsumzugs, eines von Rottweil und eines von Weilderstadt. Von den „Rätselhaften Burgresten im württembergischen Schwarzwald“ beschreibt J. Bizer-Freudenstadt „die Altstadt bei Unter-Islingen“; Lehrer Egger-Neuenbürg beschreibt eine Wanderung von 7 Neuenbürger Schwarzwäldern „Im Schnee auf die Teufelsmühle“ und ein Calmbacher Vereinschronist besingt den Reiz einer „verregneten Schlittenfahrt“. C. Odendahl berichtet über die Geschichte der Ruine „Hohennagold“ und kommt hiebei zu dem Ergebnis, daß der sonst der Burg

beigelegte Name „Hohenberg“ unrichtig sei. Eine ganze Zahl von Bezirksnachrichten erhält den Leser auf dem Laufenden über die Tätigkeit der Bezirksvereine.

Die seit 1 1/2 Jahren eröffnete Neue Höhere Handelsschule in Calw (Direktoren Zügel und Fischer) konnte heuer schon zum ersten Mal Kandidaten zur Ablegung des Einj.-Freiw.-Examens vor die Kgl. Prüfungs-Kommission nach Stuttgart entsenden. Das Resultat war ein äußerst günstiges, da sämtliche Prüflinge mit einer einzigen Ausnahme das Examen glänzend bestanden haben.

Malmsheim O. Leonberg, 26. März. Gestern abend gegen 11 Uhr ist hier Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit fünf Wohnhäuser und fünf Scheunen einäscherte. Sieben Familien sind obdachlos. Der Gebäudeschaden wird auf über 50000 Mk. geschätzt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt, doch wird Brandstiftung vermutet.

Göppingen, 26. März. Daß die Schüler höherer Lehranstalten für die Besucherinnen höherer Mädchenschulen ein gewisses Interesse haben, kommt überall vor. Dieses Interesse scheint aber hier einen etwas eigentümlichen Ausdruck gefunden zu haben, wie aus einer Zuschrift hervorgeht, die der Rektor der höheren Mädchenschule an den Hohenstaufen gerichtet hat. Die Zuschrift lautet: „Schon seit längerer Zeit wurde der Unterricht an der höheren Mädchenschule vielfach gestört durch zum Teil jetzt ausgetretene Schüler der Oberrealschule bezw. des Realgymnasiums, die sich in der Grabenstraße durch auffallendes Klingeln mit der Fahrradglocke, durch Heraufwinken, Zutrinken aus der „Traube“ heraus und anderes lästig machten. Als nun drei solche vielversprechende Jünglinge gestern zur öffentlichen mündlichen Prüfung in der höheren Mädchenschule erschienen, wurden sie durch den Schulvorstand zum Verlassen des Zimmers aufgefordert. Die Art, wie sie der Aufforderung endlich Folge leisteten, ließ erwarten, daß diese aufdringlichen „Freunde der höheren Mädchenschule“ mittags bei der Turnprüfung wieder erscheinen würden; daher wurde das Polizeikommissariat gebeten, durch zwei Schutzleute uns im Notfall vor weiteren unliebsamen Störungen zu sichern. Wenn dabei auch jüngere Herren, die wirkliches Interesse für die höhere Mädchenschule haben, in Mitleidenschaft gezogen wurden, so ist das sehr bedauerlich. Die Maßregel war aber nicht zu umgehen, wie aus obigem erhellt. Jedenfalls hat die Schulleitung im Sinn und Interesse der Eltern ihrer meisten Schülerinnen gehandelt.“

Pforzheim, 29. März. Bei einem Osterausflug fiel der Sohn eines hiesigen Friseurs Weber auf der Burg Ruine Liebeneck im Würmtal von einer Mauer mehrere Meter herab. Er erlitt schwere Verletzungen. Unter anderem brach er beide Arme, einen Fuß, erlitt einen Schädelbruch und verletzte sich am Auge. Er wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo er in Lebensgefahr schwebt. Er war 2 Stunden lang nach dem Absturz ohne Lebenszeichen.

Pforzheim, 26. März. Ein Unternehmer namens Wittman führt seit einiger Zeit den Goldschmieden von den benachbarten Dörfern, die hier arbeiten, das Mittagessen von ihren

Heimatorten hierher. Der dazu benötigte, mit Heizung versehene Speisewagen ist am Donnerstag zwischen Stein und Bilsingen in Brand geraten und vom Feuer vollständig vernichtet worden. Der Schaden beträgt 800—1000 Mk.

Karlsruhe, 28. März. Der Bäckerstreik dauert noch an. Der Bäckerring ist es gelungen, durch die Vermittlung der Obermeister in Süddeutschland und Mitteldeutschland das nötige Personal zu erhalten, so daß die Betriebe aller hiesiger Bäckermeister keine Unterbrechung erlitten. Als Sicherheit dafür, daß die Meister die Forderungen der Gehilfen nicht bewilligen, hat jedes Mitglied der Bäckerringung einen Solawechsel über 300 Mk. ausstellen müssen, der verfällt, sobald einer dieser Bäcker die Forderungen bewilligen sollte.

Mühlheim a. Rh., 30. März. Heute nachmittag gegen 2 Uhr fuhr der Luxuszug 174 auf den hinteren Teil eines Militärzugs auf, 50 Personen, meist Soldaten, sind getötet oder schwer verletzt.

Mühlheim a. Rh., 30. März. (Amtliche Meldung.) Soweit bis abends festgestellt sind bei dem Zusammenstoß 19 Soldaten getötet und 39, sowie 2 Schaffner des Militärzugs verletzt. Die Schuld trifft den Lokomotivführer. Ein Ministerialkommissar ist sofort zur Unglücksstelle geeilt.

Nürnberg, 30. März. Aus allen Teilen Nordbayerns werden starke Schneefälle gemeldet.

Berlin, 20. März. In der „Urania“ führte gestern Professor Cerebotani als neueste Erfindung auf dem Gebiete der Elektrotechnik den drahtlosen Taschentelegraphen vor. Der Apparat hat kaum Handgröße. Sein Besitzer kann von einer beliebigen Zentrale aus angerufen werden.

Leipzig, 23. März. Auerbachs Hof in der Grimmaischen Straße, einer der ältesten Gebäudekomplexe der inneren Stadt, berühmt insbesondere durch das im Hauptgebäude befindliche uralte Weinrestaurant Auerbachs Keller, in den die Sage Dr. Faust's Fahrtritt verlegt, und in der Literatur verewigt durch die Studentenszene in Goethes Faust, ist aus dem Besitz der Graf v. Beltheimschen Erben in den des Kofferfabrikanten Mädler in Leipzig übergegangen. Die alten Gebäude werden teils umgebaut, teils durch Neubauten ersetzt und eine moderne Passage hergestellt, welche Grimmaische Straße, Neumarkt und Petersstraße miteinander verbindet. Nach der letzteren wird ein Durchbruch erfolgen. Das weltberühmte Weinrestaurant wird erhalten bleiben. Die neuen Gebäude werden wie seither hauptsächlich Messzwecken dienen.

Die Verhaftung eines Millionenbetrügers, der sein Unwesen namentlich in Berlin und Hamburg trieb, ist in Hamburg erfolgt. Es ist der Kaufmann Leo Salau, der schon wiederholt mit der Behörde wegen Geldgeschäften in Berührung gekommen war und jetzt verdächtig ist, sich des betrügerischen Bankrotts und Betrugs schuldig gemacht zu haben. Salau soll hier verschiedene Leute um Summen von 900000, 250000, 200000 und 80000 Mk. betrogen haben, indem er ihnen in der Hauptsache Grundstücke zu erheblich höheren Beträgen verkaufte, als sie Wert hatten.

Berlin, 29. März. Zu dem furchtbaren Brandunglück in Ungarn liegen folgende Einzelheiten vor: In dem Dorfe Dekeorito (Szatmar) veranstaltete am Sonntag die Jugend in einer Scheune, die im Hofe des Dorfwirtshauses lag, einen Ball. Die Scheune war mit Zweigen und Lampions geschmückt, und in dieses improvisierte Balllokal konnte man nur nach Entrichtung eines Eintrittsgeldes gelangen. Als der Saal vollgedrängt war, wurde, um Neugierige nicht mehr zuzulassen, die Türe vernagelt und der Tanz begann. Um 10 Uhr abends entzündete sich ein Lampion. Das Feuer breitete sich rasch aus und fand reichliche Nahrung an den trockenen Zweigen und den Bretterwänden. Es entstand eine furchtbare Panik. Die im Saal befindlichen etwa 6000 Personen eilten zur Tür, die aber vernagelt war. Es spielten sich furchtbare Szenen ab. Das Feuer breitete sich rasch weiter aus und das Dach stand in hellen Flammen. Glühende Holzstücke stürzten auf die Menschen herab, die vergeblich an der Tür rüttelten. Die Menschen stürzten übereinander und stampften sich gegenseitig nieder; Flammen und Rauchtaten das übrige. In furchtbarem Anäuel lagen Tote und Verwundete übereinander und niemand vermochte sich zu retten. Binnen einer halben Stunde brannte die Scheune nieder und begrub Alt und Jung unter den glühenden Trümmern. Ärzte und Gendarmen eilten so rasch als möglich aus der Umgebung herbei und begannen das Rettungswerk. Der Schauplatz des Unglücks bot einen furchtbaren Anblick. Verbrannte und bis zur Unkenntlichkeit zertretene Leichen lagen übereinander. Die ganze Umgegend des Dorfes ist von tiefer Trauer erfüllt, und es gibt kaum ein Haus, das keinen Toten zu beklagen hätte. Es wurde Militär abgesandt, um die Opfer zu begraben. Die Zahl der Toten wird in einer Depesche des „Lokalanzeigers“ auf 290, die der Verwundeten auf fast ebensoviel geschätzt. In einer weiteren Depesche desselben Blattes freilich heißt es, daß die Zahl der sofort Getöteten 400, der Gestorbenen über 100 beträgt. Das ganze Dorf hallt vom Jammer wider und auf den Straßen laufen die Angehörigen wie wahnfinnig umher. Auf dem Brandort liegen je 15 bis 20 verkohlte und engumschlungene Leichen bei einander und sind nicht zu erkennen. Ueber dem ganzen Dorfe liegt ein pestilenzialischer Geruch. Erwähnung verdient die Behauptung eines anderen Blattes, wonach das Feuer von fremden Burschen angelegt wurde, denen der Zutritt in den Saal verweigert worden war und zu deren Abhaltung die Tür vernagelt wurde. Sie hätten das Dach der Scheune angezündet und seien dann geflohen, die Eingeschlossenen ihrem Schicksal überlassend.

Pest, 30. März. Erst heute läßt sich der ganze Umfang der Katastrophe in Dekeorito recht übersehen. Die Zahl der Toten beläuft sich auf 325; doch dürfte sich diese Zahl infolge des mehr als bedenklichen Zustands vieler Verletzter auf 330 bis 335 erhöhen.

Aden, 30. März. Die Agence Havas meldet: Kaiser Menelik ist gestorben. Die Kaiserin ist Gefangene der Partei des Thronfolgers.

Catania, 24. März. Der Aetna ist seit einigen Tagen in Tätigkeit. Aus etwa 10 Oeffnungen ergießen sich Lavaströme, die schon bis in die Nähe der Ortschaften San Leo und Rinazzi gelangt sind. Einige Weingärten wurden zerstört und mehrere kleine Häuser von den Schuttmassen begraben.

Rom, 30. März. Der Ausbruch des Aetna nimmt einen immer beängstigenderen Umfang an. Die neuen Krater haben sich bedeutend erweitert. Von allen Seiten dringen aus dem Berg flüssige Lavamassen hervor. Der angerichtete Schaden nimmt den Umfang einer Katastrophe an. Der Aschenregen, sowie die ausgeworfenen Steine erreichen bereits das Meer.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 29. März. In der heute unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Baehner stattgehabten Aufsichtsratsitzung der Bergbahn Wildbad A.-G. wurde die vom Vorstand Fabrikdirektor Schnitzer vorgelegte Bilanz per 31. Dezember 1909 einstimmig genehmigt und beschlossen, der am 25. April in dem Rathausaal Wildbad stattfindenden Generalversamm-

lung die Ausschüttung einer Dividende von 19% vorzuschlagen und das restliche Reinertragnis neben Remunerationen Wohltätigkeitsanstalten in Wildbad zu überweisen.

Wildbad, 22. März. Gestern abend fand in dem überaus gut besetzten Saale zur „alten Linde“ der angekündigte Gemeindeabend statt. Es war ein sehr reichhaltiges Programm, das sich vor den Augen und Ohren der anwesenden Gäste abwickelte. Nach den Klängen des Triumphmarsches der Deutschen von Reinecke, gespielt von Herrn Musiklehrer Wörner und Herrn Stadtpfarrverweser Kumpf, ergriff Herr Stadtschultheiß Bähner das Wort zu einer herzlichen Begrüßungsansprache. Er wies hin auf die Bedeutung solcher Gemeindeabende, speziell aber auf den Zweck, der damit verfolgt werde: Den Bau eines Gemeindehauses. Dasselbe soll ein engeres Band knüpfen zwischen den einzelnen Teilen der Bevölkerung und durch Vortragsabende, eine zu gründende Bibliothek und dergl. den geistigen Bedürfnissen der Gemeindeglieder Rechnung tragen, insbesondere aber das christliche Vereinsleben fördern, der Jugend ein bewahrendes, ideales Heim bieten. In sehr dankenswerter Weise hatte sich der Liederkranz mit seinem bewährten Dirigenten, Hrn. Lehrer Lächele, bereit finden lassen, den Abend durch mehrere Gesangsvorträge zu verschönern. Zunächst wurde der 24. Psalm in eindrucksvoller Weise den aufmerksamen Gästen zu Gehör gebracht. Dann folgte ein Tenor-Solo des Hrn. Lehrers Lächele, „Du bist die Ruh“ (Schubert), das den Sänger seiner nicht leichten Aufgabe durchaus gewachsen erscheinen ließ. Mit einem von Herrn Stadtpfarrverw. Kumpf eingeleiteten Damenchor „Hebe deine Augen auf“, der von den Sängerinnen in gleichfalls trefflicher Weise wiedergegeben wurde, schloß der erste Teil des Programms. Die zweite Hälfte wurde eingeleitet durch ein von Hrn. Stadtwirker Keller vorgetragenes, auf die folgende Nummer hinzielendes Tenor-Solo (Mignon), an das sich unmittelbar der Vortrag des Hrn. Stadtpfarrverwesers Kumpf anschloß. Derselbe führte in einer wohl anderthalbstündigen Ausführung, die durch eine große Zahl prächtiger, farbenreicher Lichtbilder illustriert wurde, seine Zuhörer nach Italien, in das Land der Sehnsucht der Deutschen seit den Zeiten der Völkerwanderung. Stille Aufmerksamkeit folgte den sehr interessanten Ausführungen des Redners und manches wird im Lauf dieses Vortrags von neuem Verlangen nach dem schönen Süden beseelt worden sein. Nach dem wieder vom Liederkranz in kraftvoller Weise vorgetragenen Männerchor „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ folgte ein vierhändiges, von Fräulein Emma Baur und Hrn. Stadtpfarrverweser Kumpf in äußerst ansprechender Weise wiedergegebenes Klavierstück, 2 Gardas von Behr. Den Höhepunkt neben dem Lichtbildervortrag bildete das Zigeunerleben von Schumann, gesungen von einem kleinen gemischten Chor, auf dem Klavier begleitet von Herrn Musiklehrer Wörner. In einer Schlußansprache dankte Herr Stadtpfarrverweser Kumpf den Gästen für das zahlreiche Erscheinen und bat, von Herrn Dr. Mezger hierin mit warmen Worten unterstützt, den Gedanken des Gemeindehausbaues durch reichliche Beiträge seiner baldigen Verwirklichung entgegenzuführen. Nach dem offiziellen Programm erfreute der Liederkranz die Anwesenden noch durch ein paar hübsche, sehr beifällig aufgenommene Dreingaben. Sämtlichen Damen und Herrn, die an Zeit und Kraft nicht gespart haben, um zur Belebung des schon verlaufenen Abends beizutragen, sei nochmals herzlicher Dank gesagt. Vortragenden, Dirigenten, Sängern, wie auch dem Herrn Hofphotographen Blumenthal, der in anerkennenswerter Weise die Vorführung der Lichtbilder geleitet hatte.

Wildbad, 31. März. Riesig war am Osterfest wieder der Andrang zum Union-Kinematographen in der Linde, ja abends so stark, daß mancher der Besucher keinen Sitzplatz mehr finden konnte und besser getan hätte, sich die Samstagvorstellung, in der es an Platz nicht fehlte, anzusehen. Das Programm, das Herr Keller wieder mit seinem Geschmack zusammengestellt hatte, war aber auch dazu angetan, die Besucher für ihr Erscheinen reichlich zu belohnen. Ergreifende Dramen mit teilweise äußerst packenden, fast aufregenden

Szenen spielten sich vor dem staunenden Auge des Beschauers ab; erinnert sei nur an „Das Ehrenkreuz“, „Schwer errungen“ und „Erste Liebe“ — und köstlicher Witz und äppig sprudelnder Humor erfreuten dazwischen die Gemüter der mit feberhafter Spannung die Blicke auf die Leinwand heftenden Menge. Den Glanzpunkt des Ganzen bildeten aber wieder unstreitig die herrlichen, zum Teil kolorierten Naturaufnahmen, die uns z. B. die großartigsten Wasserfälle Schwedens und die Ernte und Ausfuhr des Tees vor Augen führten; gerade für derartige belehrende Darbietungen zeigt sich das Publikum immer äußerst dankbar, und es ist der verehrlichen Direktion zum besonderen Verdienst anzurechnen, daß sie in jeder Vorstellung mit einigen davon aufwartet. Auch das neue Programm verspricht wieder einen hohen Genuß; es sei deshalb jetzt schon empfehlend darauf hingewiesen.

Wildbad, 30. März. Der Pacht der Restaurations-Räumlichkeiten des neuen Kurhauses wurde dem Vernehmen nach Herrn Chr. Kempf z. Hotel Concordia übertragen.

Höfen, a. G. 29. März. In der Nacht vom Ostermontag wurden in der Birkenalle mit einem großen Bohrer die Stämme angebohrt, so daß die prächtigen Bäume, welche als Ortszierde hoch gehalten werden, zu Grunde gehen werden.

Conweiler, 30. März. Im hiesigen Rathaus fand am Ostermontag nachmittag die kürzlich angekündigte Versammlung zur Besprechung des Projekts eines Automobil-Omnibus-Verkehrs zwischen Neuenbürg—Herrenalb statt. Die Versammlung war von Neuenbürg und hier gut besucht, namentlich waren auch die Ortsvorsteher der für die Linie in Betracht kommenden Gemeinden Neuenbürg—Schwann—Conweiler—Langenalb—Herrenalb vertreten. Schultheiß Gann hatte den Vorsitz. Nach den einleitenden Worten von Oberamtspfleger Kübler handelt es sich um ein Privatunternehmen unter Ausschaltung der Gemeinden. Die geplante neue Verkehrseinrichtung könne als Vorläuferin der längst erstrebten Bahnverbindung zwischen dem Alb- und Enztal angesehen werden. Kaufmann M. Luz brachte zunächst verschiedene von dem provisorischen Komitee in Neuenbürg eingeholte Rentabilitätsberechnungen zur Kenntnis und zwar der Automobilwerte Gaggenau und Daimler, und des Betriebsleiters der Autolinie Baden-Baden—Wildbad, Hoteliers Brude in Gernsbach. Ferner war eine Bilanz der Kraftwagen-Gesellschaft G. m. b. H. für den Mainhardter Wald von Interesse. Stadtschultheiß Stirn stellte die Bedürfnisfrage und führte aus, daß nach den gesetzlichen Vorschriften eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet werden müsse. Der Gründungsfonds sei durch Anteilscheine von je 500 Mk. aufzubringen, während die beteiligten Gemeinden das Projekt durch entsprechende Garantiebeiträge zu unterstützen hätten. Die Frage des Bedürfnisses einer Verbindung der Oberamtsstadt mit dem hinteren Bezirk und den Gemeinden zwischen Enz- und Albatal wurde eingehend besprochen und besonders von den Ortsvorstehern von Herrenalb und Schwann bejaht. Es gehen nur darin die Meinungen auseinander, ob zunächst die Anschaffung von einem Autoomnibus genüge oder ob gleich zwei Wagen erforderlich bzw. zweckmäßig seien. Als Beschluß der Versammlung ergibt sich, daß die anwesenden Ortsvorsteher ersucht wurden, ihre Gemeindegremien zur Übernahme von Garantiebeiträgen und die interessierten Geschäftsleute (Holzhändler, Wirte usw.) zur Zeichnung von Anteilscheinen zu veranlassen. Von Seiten der Amtskörperschaft ist ein solcher Kostengarantiebetrag in sichere Aussicht zu nehmen, auch dürfte der Staat Unterstützung zuteil werden lassen. Es soll alsdann in Bälde wieder eine Versammlung stattfinden, bei welcher die Vertreter sämtlicher beteiligten Gemeinden des Weiteren zu beraten haben. In einem Schlusswort sprach Stadtschultheiß Stirn die angelegentliche Bitte aus, es möge ein Jedes in seinem Teil dazu beitragen, die geplante Verkehrsverbesserung der Verwirklichung entgegenzuführen. — In Neuenbürg ist inzwischen die Zeichnung der Anteilscheine ins Werk gesetzt worden, wie man hört, mit gutem Erfolg. (Enzt.)

Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

„Ich meine, wenn jetzt noch ein Hindernis einträte, das uns trennte, das unsere Heirat unmöglich machte — was würdest du dann empfinden?“

„Was sollte uns jetzt noch trennen? Wer und was könnte zwischen uns treten? Sind wir nicht heute schon eins — einen Tag vor unserer Hochzeit?“

„Ja — ja. Ich sehe nur den Fall.“

„Den kann und mag ich nicht ausdenken.“

„Bitte, tue es!“ drängte Käthe heftig.

„Wärsst du sehr verzweifelt? Würdest du es nie verwinden?“

„Ich glaube nicht, mir wäre es, als ob die ganze Welt dann dunkel und leer wäre — ohne Freude, ohne Hoffnung! — Nein, Käthe so grausam ist der Himmel nicht — auch kein Mensch, mir jetzt mein Glück noch zu entreißen. Wie kommst du nur auf diese schreckliche Idee?“

„Ich weiß es nicht,“ murmelte sie, sich abwendend. „Es war nur so ein Einfall.“

„Du wolltest mich wohl auf eine Probe stellen, Käthe? O, meine Liebe hält viel aus — alles. Nur verlange nicht, daß ich den Gedanken fassen soll, dich jetzt wieder aufzugeben.“

Sie zwang sich ein Lächeln ab.

„Es ist gut, daß wir die ersten vierzehn Tage allein sein werden,“ meinte Hartung vergnügt.

„Meine gute alte Mutter wird uns ja auch später gewiß nicht stören, aber zuerst ist es doch besser, wir zwei sind ganz für uns. Nicht wahr, mein Lieb?“

Gewiß.“ Sie zog ihre rote Unterlippe durch die Zähne.

„Und Käthe“ — Hartung stockte ein bisschen, „was ich dich noch bitten wollte — hab Geduld mit der alten Frau! Sie ist in anderen Verhältnissen groß geworden wie du, sie sieht vieles anders an, ist wohl auch einmal wunderbarlich, wie alte Leute eben sind, aber sie ist und bleibt eben doch meine Mutter, meine gute alte Mutter. Versuch es, freundlich zu ihr zu sein — es wird schon gehen.“

„War ich unfreundlich?“ fragte Käthe ein wenig beschämt und ärgerlich zugleich.

„Unfreundlich vielleicht nicht, aber so fremd und unnahbar.“

„Ich sehe sie ja heute zum erstenmale.“

„Freilich. Aber sie ist nun doch auch deine Mutter.“

„Meine Mutter!“ Käthe warf den Kopf in den Nacken, ihre Nasenflügel vibrierten.

Hartung sah ihr eine Minute fest ins Auge.

„Ja, deine Mutter, Käthe — deine und meine.“

Ihr schmaler Fuß klopfte ein immer schnelleres Marschtempo auf dem roten Teppich.

„Hab ich nicht recht?“ fragte er. Er sah sie freundlich an.

„Von deinem Standpunkt aus — ja!“ gab sie zu.

„In Zukunft haben wir hoffentlich immer nur einen Standpunkt, von dem aus wir alles gemeinsam beurteilen.“ Er küßte ihre Hand.

„Du wirst das schon einsehen. — Nun wollen wir aber mal die Wohnungsfrage bereden. Die Möbel hast du mit deiner Mutter schon besorgt?“

„Ja, es ist alles besorgt.“ Käthe startete aus dem Fenster nach den Lindenbäumen der Straße, deren kahles Geäst sich wie feine graue Federn gegen den mattblauen durchsichtigen Herbsthimmel abhob.

„Beschreib es mir ein wenig,“ bat Hartung.

„Du wirst es ja bald sehen. Es ist alles sehr alltäglich. Solide Eichenmöbel, bunte Plüschbezüge, die halten am besten.“

„Ich werde mir sehr großartig in dieser Pracht vorkommen.“

Es ist gar nicht großartig. Wir haben das zur Verfügung stehende Geld nicht einmal verbraucht. Wenn du dir noch einen Operationstisch oder Instrumente anschaffen willst — es ist noch genug da.“

„Was du für eine prächtige Doktorsfrau sein wirst, Käthe! Nein, vorläufig brauche ich nichts — ich habe alles. Aber es ist angenehm, daß ein Sparpfennig übrig geblieben ist. — Uebrigens — was ist eigentlich aus deinem kleinen Schülger in Lukow geworden? Du wolltest den Jungen ja gern wieder zu dir nehmen. Unser eines Dienstmädchen wird genug mit der

Haushaltung zu tun haben. Der Junge könnte während der Sprechstunden die Patienten empfangen und —“

„Nein, zum Türsteher oder Stiefelpußer ist mir Heinerle zu lieb!“ entgegnete Käthe herb. „Das Kind, das ich als meinen Sohn erziehen wollte, soll in meinem Hause nicht erniedrigt werden. Da bleibt er schon besser beim Rektor in Lukow.“

„Wie du willst. Ich dachte nur, du wolltest den Jungen durchaus wieder haben. Mir ist es natürlich auch am liebsten, wenn er bleibt wo er ist.“

„Warum?“

„Weil du mir dann ganz ungeteilt gehörst.“ Er zog sie in seine Arme.

Sie ließ sich widerstandslos küssen, nur die Hände preßte sie fest ineinander.

Diese Seite ihres neuen Lebens, ihr persönliches, eheliches Verhältnis zu Hartung, hatte sie bisher nie wirklich in Erwägung gezogen. Es war für sie nur das Mittel, um ihren Zweck, ein nützliches Leben zu führen, zu erreichen. Jetzt schien die bisher nie bedachte Seite ihrer Zukunft die Hauptsache werden zu sollen. Sie fühlte, wie ihre Stirn sich mit kaltem Schweiß bedeckte. Wenn Kozow ihr jetzt durch irgend einen Zufall noch einmal in den Weg gekommen wäre, sie würde sich ohne weiteres in seine Arme geworfen und gefleht haben: „Rette mich — ich liebe dich — dich nur allein! Ich sterbe vor Angst und Grauen in dem Gedanken, einem anderen gehören zu sollen!“ Warum war sie heute von ihm gegangen, ohne sich völlig mit ihm auszusprechen? Warum reiste sie nicht heimlich nach Lukow ab, warf sich ihrem Vater zu Füßen, gestand ihm alles, ihre Liebe, ihre Not, und ihre Ratlosigkeit? Er würde ihr geholfen haben. — War es jetzt schon zu spät dazu? Wenn nicht ein Wunder geschah und sie rettete, ja — dann war es zu spät. Unaufhaltsam trieb sie ihrem Verhängnis zu.

Frau von Rochlitz, die bald darauf mit einer rotgeschlafenen Bocke, auf der sich das Rissenmuster deutlich abzeichnete, hereinkam, freute sich das Brautpaar, wie es sich gehörte, Hand in Hand auf dem kleinen Ecksofa sitzen zu sehen. (Fortf. folgt.)

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Bühne und sonst. Zubehör in schöner Lage, sofort oder später zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Militärpflichtigen, welche an der heurigen Musterung teilnahmen, haben am

Samstag, den 2. April 1910, nachm. 6 Uhr

auf der Polizeiwache hier

zur Empfangnahme ihrer Lösungsscheine zu erscheinen. Nichterscheinenden wird der Lösungsschein gegen eine Ganggebühr von 20 Pfg. zugestellt.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Aufforderung

zur Anmeldung der Schuldzinsen, Renten und Lasten.

Nach Art 9 I des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. J. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schuldzinsen und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlichrechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schuldzinsen u. nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen haften (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, welche nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun diejenigen Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit vom 1. bis spätestens 8. April d. J.

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzinsen u. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, welches den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus Zimmer Nr. 2) unentgeltlich abgegeben wird.

Wildbad, den 20. März 1910.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:
Schmid.

Wybert-Tabletten

Schützen

RAUCHER REDNER SÄNGER

vor Husten Heiserkeit Kalarrh

Allen Personen die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren Wybert-Tabletten sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erkältungen ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt.

Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.— Depots in Wildbad: bei Dr. C. Wegger, Kgl. Hofapotheker.

Grosse Stuttgarter

Geld

und

Pferde-Lotterie

Ziehung garant. 22. u. 23. April.

3031 Gewinne mit zus. Mark

100000

3011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000

40000

20000

10000

2000

Haupt-Geld — Pferde-Gewinne.

6 Lose 11 Mk.

Lose à 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.

Porto und Liste 25 Pfg., zu beziehen durch d. Generalagentur

J. Schweickert,

Stuttgart, Marktstrasse 6.

Telefon 1921.

sowie alle Verkaufsstellen.

Siehe bei: Carl Smith, Hoff.

Enorm
billig
kaufen
Sie
Möbel

und ganze Wohnungs-Einrichtungen

nur
bei

Jos. Weinheimer

Pforzheim
8 östliche 8

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene v. 7 M. an bis zu den feinsten.

Jos. Weinheimer,
8 östl. Karl-Friedrichstr. 8.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 7. April d. J.

wird auf dem hiesigen Rathaus von dem Herrn Bezirksgeometer die in § 16 der Minist. Verf. vom 11. September 1899, betreffend die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und des Primärkatasters vorgeschriebene

Fortführungs-Tagfahrt

abgehalten.

Die hiesigen Grund- und Gebäudeeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken hinsichtlich der Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeeigentums dem Herrn Bezirksgeometer vortragen können.

Wildbad, den 30. März 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baekner.

Ueber die ganze Dauer der Saison

werden 2 ineinander gehende Zimmer gesucht. In denselben soll eine ärztliche Praxis ausgeübt werden und wäre daher separater Eingang und gute Möblierung ohne Betten erwünscht. Hauptverkehrsstraße Bedingung. Offerten mit Preisangabe erbeten nach **Stuttgart, Postfach 153.**

Wildbad

Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 2. April 1910
im „Hotel Maisch“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen

Karl Eisele, Bäckermeister
Mina Krauss

Kirchgang um 12¹/₂ Uhr vom Hotel „Löwen“ aus.

Ideal-Fussbodenlackfarbe

in fünf Farben vorrätig bei **Robert Treiber.**

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Wiener Möbeln

von der ersten Oestreichischen Aktiengesellschaft **Jacob u. Joseph Kohn**, Wien. **Ganze Zimmer-Einrichtungen**, Schaukelstühle, Fauteuils, 20 Musterstühle, Hocker, Contormöbel, Biermöbel etc.

Ferner: **Nußbaum- und Eichen Zimmer-Einrichtungen**, Schreibtische, Holländer, Auszugstische, Arbeits- Servier- u. gewöhnliche Tische, **Alein- und Biermöbel** aller Art.

Neuheit: Glanz-Rohr-Möbel

für Salon, Antritt- und Wartezimmer, Ruhestühle für Veranden und Gärten, Sessel, Tische zusammenlegbar. — Vollständige **Küchen-Einrichtungen.**

Spiegel in allen Formen, Trumeaux, Sopha-, Wand- und Vorplatzspiegel, Gallerien, Handtuchständer, Feldstühle, Kofferböcke, Waschtrockenständer etc.

Zur gest. Besichtigung lade freundl. ein

Karl Schulmeister,
Möbelhandlung.

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.



Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein an der Olgastr. gelegenes Anwesen

Haus mit Garten

zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich wegen seiner günstigen Lage zu jeglichem Betrieb. Eventuell können 65 a Acker, welche als Baupläze in Betracht kommen, als Ganzes oder in Teilen mitverkauft werden.

F. X. Ruetz, Olgastr. 3.



Konfirmandenhüte

empfiehlt in grosser Auswahl

zu billigsten Preisen

K. Rometsch.

Martin Asprion, Pforzheim

Im Thal 9 Lieferung kompletter Im Thal 9

Wohnungseinrichtungen und Aussteuern bei billigster Berechnung

Grösste Auswahl in Möbeln in. Ware
Polstermöbel, Roste, Matratzen ■ Bestes Material

Spezialität: Brautausstattungen

Prompte Bedienung — Kostenvoranschläge bereitwilligst — Möbel-politur für Private zum Aufpolieren und Glanzpolieren aller Möbel-arten per Flasche Mk. 1.—

Auf kommende Bedarfszeit halte ich mein großes Lager in sämtl.

Bürsten-Waren

in empfehlender Erinnerung.

Bei großer Abnahme wird zu Fabrikpreisen geliefert.

Robert Treiber,

Telefon 75.

vorm. Daniel Treiber.

Wildbad.

Empfehle mein großes Lager



fertiger Grabdenkmäler

neben dem Friedhof;

ebenso stehe mit reichhaltigem Katalog gerne zu Diensten. — **Billigste Preise.**

Fritz Bollmer.

Kleiderstoffe

in größter Auswahl

das Neueste, Schönste u. Beste in Qualitäten und Dessins für die Saison 1910 enthält unsere

Frühjahrs- und Sommer-Kollektion.

Abgabe jeden gewünschten Maßes. — **Billigste Preise.**

Geschwister Horkheimer.

Unterzeichneter empfiehlt

Schmiedeiserne Gartenmöbel

Bettstellen für Erwachsene und Kinder

in allen Preislagen

Matratzen, Garderobeständer, Blumentische, Waschkübel etc.

Musterbuch und Fabrikpreisliste steht immer zu Diensten.

Fr. Treiber.